

Karl Kollmann

Keine Rettung mehr

Das Allzweck-Narkotikum "Hoffnung" beiseite legen

Ökopolitik-Artikel 2014

[heise Karl Kollmann](#)

Wir sollten damit aufhören, uns immer noch Hoffnungen zu machen, was Auswege aus und Lösungen für die multiplen Krisen unserer Gesellschaften und unseres Planeten anlangt.

Das Prinzip Hoffnung scheint zwar anthropologisch zum Menschen dazu zu gehören – und, klar, es hat unzählige tödliche Depressionen, Selbstmorde und Rebellionen verhindert.

Jedoch sind die ökologischen, politischen, sozialen und psychokulturellen Entwicklungen mittlerweile so kaputt und verfahren, dass auch mit viel Optimismus menschenwürdige Lösungen, Lösungen zum Guten, unendlich weit entfernt scheinen.

Zeit also, einige Dinge noch einmal zu rekapitulieren.

Wie nahe am ökologischen Notfallpunkt wir mittlerweile angelangt sind, hat STEPHEN EMMOTT in seinem kleinen, die Fakten zusammenziehenden Buch <Zehn Milliarden> beschrieben.

Suffizienz – also Konsumverzicht – im Westen wäre notwendig: das Gegenteil findet statt.

<Mehr Wachstum> ist das Dogma, das auch Linke und Grüne stetig wiederholen, so als hätte ein Virus Politiker und Ökonomen jedweder Richtung nachhaltig und unrettbar im Gehirn infiziert.

Es gibt keinen relevanten gesellschaftlichen Akteur, der eine ökologisch tragfähige Lösung vertritt und damit politische Bildung vorantreibt.(2)

Die politischen Eliten — auch die NGOs — sind zu sehr mit Machterhalt und Selbstreproduktion beschäftigt, um über Alibi-Aktionen hinaus in die Wirklichkeit einzugreifen oder Nachdenken und Umdenken zu fördern. Es gibt nur Alibi-Lösungen, wie das Glühlampenverbot, brave Recyclingarbeit, Standby-Ausschalten und eine sehr dürftige Energiewende zum Wohl der Solar- und Windrad-Konzerne.

Das führt zum nächsten Punkt: Politik funktioniert nicht mehr.

(d-2015:) wikipedia.NGO # wikipedia.Suffizienz – ähnlich wie Effizienz; aber geringer werdender Rohstoffverbrauch

Politik ist heute auch in den westlichen Republiken zu einem selbstreferentiellen System der politischen Eliten und der kapitalistischen Wirtschaft geworden. Die repräsentative Demokratie funktioniert nicht mehr, das hat letzthin W. Koschnick in einer Essay-Serie in Telepolis ausführlich erörtert.

Politik und Wirtschaft haben darüber hinaus auch Kunst und offizielle Kultur in eine Kulturindustrie und einen Kunstmarkt (etwa durch politisches Nichtstun) transformiert. Bildungsinstitutionen wurden in eine naturwissenschaftlich orientierte Ausbildungs- und staatliche geförderte Forschungsindustrie für die Wirtschaft umgewandelt. Politische Ideenarbeit ist heute in aufmerksamkeitsorientierte <Public Relations> und in einen dazugehörigen Beraterschwall aufgelöst.

Das **Beraterunwesen** ist nicht nur auf die Politik beschränkt, auch in Unternehmen, der Administration und anderen Organisationen wird nahezu jede Äußerung von Menschen — auch nachrangiger Ebenen — mittlerweile PR-mäßig begleitet und allfällige Aktivitäten werden vorab mit zugekaufter rechtsanwaltlicher Expertise abgesichert.

Man hat den Eindruck: Je besser bezahlt handelnde Personen sind, desto aufwendiger stehlen sie sich mit zugekaufter Beratung aus ihrer Handlungsverantwortung.

Die in Politik und Wirtschaft tätigen Menschen haben auch keine Zielvorstellungen mehr; außer mehr Marktanteil, mehr Macht und mehr Aufmerk-

samkeit zu erzielen; also ein mehr vom Gleichen. Drogenabhängige fallen einem dazu ein — ein zwanghaftes, eindimensionales, süchtiges Verhalten.

Und wenn selbst Exponenten traditionell linker Parteien, wie Helmut Schmidt oder Franz Vranitzky Menschen mit Zukunftszielen den Gang zum Arzt empfehlen — "Wer <Utopien hat>, gehört zum Arzt!" (3) —, spricht das für den kompletten Verlust von Zukunft.

Das führt zum nächsten Punkt.

[....]

Weiter bei:

[heise.de Keine-Rettung-mehr-3363287.html](http://heise.de/Keine-Rettung-mehr-3363287.html)

Siehe auch:

[wikipedia Nichtregierungsorganisation](#)

[wikipedia Suffizienz](#)

[wikipedia Franz_Vranitzky](#) *1937 in Wien, Bundeskanzler in ÖR

Die entwickelten Demokratien der Welt – Von Wolfgang Koschnick bei Telepolis

[wikipedia Karl Kollmann](#) (noch in Arbeit)

[Kollmann-Artikel bei heise=telepolis](#)

[heise tp autor=Karl Kollmann](#)

[verbraucherrat.at](#) Verein mit Prof. Kollmann

Der Autor: Prof. Dr. Karl Kollmann,

*1952, österreichischer Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler, lehrt an der Wirtschaftsuniversität Wien und forscht dort am Institut für Technologie und nachhaltiges Produktmanagement. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Konsumökonomie, Verbraucherforschung, Verbraucher und Neue Kommunikationstechnologien.

Der Titularprofessor hat sich 1992 an der Wirtschaftsuniversität Wien habilitiert. Kollmann hat eine Reihe von der EU geförderten Forschungsprojekten zu Verbraucherfragen geleitet. Er ist Vorsitzender des österreichischen Verbraucherrats und berät die Europäische Kommission als Experte. Seine Arbeitsschwerpunkte sind nationale und internationale Verbraucherpolitik, Verbraucherforschung (Haushaltsökonomie, Konsumökonomie, Konsumökologie), Technikbewertung.



Kritische Verbraucherforschung

Christian Friedrich

Renate Hübner · Karl Kollmann

Michael-Burkhard Piorkowsky · Nina Tröger

Abschied vom eindimensionalen Verbraucher

 Springer VS